

### De lütt' Boom.

Ik bin de lütt' Boom,  
De an de Landstrat steit;  
Pflückt allens an mi 'rüm,  
Wat weglängs geit.

En pflückt sit 'n Blatt,  
De annen en Blöt,  
De smitt se denn wag,  
Und de pedd denn de Föt.

Doch bett in min' Aft  
Sitt 'n Vogel inwahn,  
An küßt mi de Sinn,  
An stratt mi de Mand,

Denn hev ik min Freud  
Und tröst mi of meist:  
„Wat helpt't, lütt' Boom,  
Du steift, wo du steift.“

### Winter.

Ein weißes Feld, ein stilles Feld.  
Aus weißblauer Wolkenwand  
Hob hinten, fern am Horizont,  
Sich sacht des Mondes roter Rand.

Und hob sich ganz heraus und stand  
Bald eine runde Scheibe da,  
In düst'rer Glut. Und durch das Feld  
Klang einer Krähe heißes Krah.

Gespensisch durch die Winternacht  
Der große dunkle Vogel glitt,  
Und unten huschte durch den Schnee  
Sein schwarzer Schatten lautlos mit.

### Der Trauermantel.

Einfamer Mohn glühte am Grabenrand,  
Ein Falter zog um ihn zitternde Ringe,  
Ein Trauermantel. Sonnig lag das Land;  
Der einzige Schatten war die schwarze Schwinge  
Des dunklen Gauflers dort, der um die Blüt  
Des roten Mohns, ein traumhaft Wesen, flog.  
Und mählich schien es mir, als ob das Blut  
Der Blume aus den Wangen wich; sie zog  
Erlassend, welkend, sich in sich zusammen;  
Doch immer noch um die erloschnen Flammen  
Zuckten die schwarzen Flügel, bis ein Wind,  
Der üben Weg lief, sie ins Feld entführte.  
War ich vom Licht, vom Flügelstimmern blind?  
War es ein Schlaf, ein Traum, der mich  
berührte,  
Erzeugt in jenem Purpurfeld, der jetzt  
Wie vorher stammte, sommerheißer Glut?  
Ein Nichts, ein Sput, Blendwerk! Und doch,  
zuletzt,  
Es blieb ein leises Frösteln mir im Blut,  
Und als ich abends mit den Freunden trank,  
Die heiterem Tag ein heitres Ende machten,  
Sprach ich von Herbst und Tod; sie aber  
lachten  
Und stießen fröhlich an — ein Glas zerprang!

## 6. Karl Buße.

### I. Gedichte.

#### Heidebild.

Schwarz über die blühende Heide  
Reckt sich der Nacht Gesicht,  
Das Holz der alten Weide  
Geistert im Phosphorlicht.

Es schauert des Windes Flügel  
Noch einmal hier und da,  
Und über dem Heidehügel  
Träumt Ginster und Erica.

#### Fronleichnamsprozession.

Und aus dem Kirchentor, dem offenen, braunen,  
Zog in das Licht und in die blühende Welt  
Die Prozession . . .

Voran drei junge Knaben  
Mit weißen Hemden und entblöhten Häuptern,  
Und über ihnen durch die goldne Luft  
Schwebte das Kreuz.

Wellbunte Fahnen folgten  
Und wallten auf im frischen Maienwind,